

Das Businessmagazin für Ladies mit Drive

# LADIES DRIVE

Seit 2007

Jude Law

Fährt auf Lexus RX ab und wir auf ihn

Misfit Economy

Die Aussenseiter kommen!

Chie Mihara

Unsere Queen of Shoes

Amorelie

Investorensuche mit Dildos

Schweiz CHF 15,- Europa EUR 11,-



4 190690 811003

No. 33 . Frühling 2016 . 9. Jahrgang  
Ausgabe Schweiz, Deutschland & Österreich

BEA PETRI TRIFFT

## IN TIEFER VERBUNDENHEIT

### WAS BLEIBT, WENN DER PARTNER GEHT

*Ursula Gnädinger erzählt mit unbarmherziger Offenheit im Gespräch mit unserer Kolumnistin Bea Petri von der Beziehung zu ihrem Mann, dem bekannten Schweizer Schauspieler Mathias Gnädinger – und wie sie die Trauer über seinen Tod verarbeitet.*

Text: Bea Petri  
Fotos: Knut Schmitz

**Bea:** Ursula, ich habe dich 2004 bei den Dreharbeiten zu dem Film „Ricordare Anna“ kennengelernt. Wir wussten damals nur, dass der Schauspieler Mathias Gnädinger mit seiner Freundin Ursula kommen wollte. Ich merkte aber schnell, wie vertraut ihr euch gewesen seid, also nicht eine neue Liebe, sondern eine tiefe Verbundenheit war zu spüren. Wir verbrachten mehrere intensive Drehwochen in Sizilien, und diese waren der Beginn einer tiefen Freundschaft zwischen uns.

**Ursula:** Die Dreharbeiten zu „Ricordare Anna“ waren auch für mich eine ganz besondere Erfahrung. Wir arbeiteten während einiger Wochen in einem kleinen, feinen Team weitab von unserem Zuhause. Die Zusammensetzung der Crew war ebenso international wie die Welt, in der die Geschichte spielte. Und

nicht zuletzt waren wir alle aufgrund verschiedener Faktoren aufeinander angewiesen. Das schweisste uns zusammen und war auch für uns der Beginn unserer Freundschaft. Zum Glück gibt es diese.

**Bea:** In all den Jahren, in welchen ich mit Mathias zusammenarbeiten durfte, warst du dabei. Du warst immer für ihn da und hast für ihn gesorgt. Du warst seine in- nigste Begleiterin, und man spürte in eurer Anwesenheit, welche Kraft euch verband. Für mich war diese Kraft auch ein Teil seiner Schauspielkunst und seiner immensen Ausstrahlung, die ihn gerade im fortgeschrittenen Alter auszeichnete. War diese Verbindung von Liebe und Arbeit ein Thema in eurer Beziehung?

**Ursula:** Selbstverständlich. Wenn man auf ein intensives Leben zurückblicken kann, ist die Frage nach der Quelle der

Inspiration immer wichtig. Das galt für mich und auch für Mathias. Wir beiden waren eine verschworene Gemeinschaft und wussten, dass wir uns ohne Wenn und Aber aufeinander verlassen konnten. Das machte uns stark und frei, weil wir weniger verletzlich waren. Auch nicht durch die grosse Öffentlichkeit, die uns umgab, wo immer wir auftauchten.

**Bea:** Und dann kam der grosse Schmerz. Mathias starb einige Wochen nach einem schweren Unfall, aber doch unerwartet am 3. April 2015. Das war für uns alle ein riesiger Verlust, nicht nur eines hervorragenden Schauspielers, sondern vor allem eines äusserst liebenswürdigen Freundes. Der Tod von Mathias warf einmal mehr Fragen über das Leben, das Sterben und den Tod auf. Diese Fragen kommen mir nun auch in Bezug auf dich in den Sinn. Wie gehst du mit dem Verlust, der Trauer



Für mich ist Mathias in einer gewissen Form immer noch da. Ich führe mit ihm Gespräche und weiss, dass wir uns wiedersehen werden.

und dem Alleinsein um? Wie geht das Leben einer Ehefrau und Partnerin weiter, die immer so intensiv an der Seite ihres Mannes stand?

**Ursula:** Für mich ist Mathias in einer gewissen Form immer noch da. Ich führe mit ihm Gespräche und weiss, dass wir uns wiedersehen werden. Das tröstet mich, hält mich am Leben und entspricht unserer Vorstellung von Liebe. Ohne diese wäre der Verlust für mich nicht verkraftbar. Zusammen waren wir ein Ganzes, und das darf ruhig so bleiben. Weissst du, Offenheit und Wahrhaftigkeit waren unsere Welt, und diese geht nicht einfach unter.

**Bea:** Das ist ein schönes Bild und lässt der Hoffnung Raum. Nun musst du dich in diesem neu orientieren und organisieren. Wie packst du das an und welche Dinge sind in deinem Alltag wichtig?

**Ursula:** Auch die Trauer darf ruhig ein wenig Schönheit tragen. Trotz lähmenden Momenten weiss ich, dass ich immer noch ein Teil unter den Menschen bin und bleiben will. Deshalb weiche ich auch dem Blick in den Spiegel nicht aus. Ich pflege mich und will mir gern in die Augen schauen. Das haben wir schon gegenseitig immer gemocht, und ich will an diesem Blick festhalten. Gespräche werden immer auch vom Gesicht des Gegenübers begleitet, und deshalb will ich meinen Ausdruck pflegen.

**Bea:** Wenn du mit Mathias an einen Anlass gekommen bist, stürzte sich alles auf ihn. Jetzt wirst du wahrscheinlich manchmal gar nicht mehr erkannt. Schmerzt das?

**Ursula:** Nein, das schmerzt nicht und sagt mehr über die Gesellschaft als über mich und uns aus. Damit meine ich,

dass Mathias als Prominenter gerade wegen seiner Schüchternheit immer auch eine Rolle spielen musste. Daneben hatten wir aber unser eigenes, wichtiges Leben, und dieses geht für mich weiter, wie für alle Menschen. Prominent sein ist ja nicht nur Würde, sondern oft auch eine Bürde – das geht im Lärm und Blitzlicht gern unter. Für uns waren die Familie und unsere Freundschaften die wichtigsten Stützen, und diese gibt es zum grossen Glück über die Zeit hinaus.



**Bea Petri** ist nicht nur Schweizer Unternehmerin des Jahres geworden, sondern vielmehr eine Ikone. Mit Cinémask und der Schminkbar ist sie im In- und Ausland erfolgreich.  
[www.beapetri.ch](http://www.beapetri.ch)